

VNG-STIFTUNG
• • •



Studie Ehrenamt in Ostdeutschland

Status Quos, Herausforderungen und Chancen,
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten

Inhalt

01 **Summary**

Ehrenamt als wichtige Säule des Gemeinwohls in Ostdeutschland

(3)

Das Ehrenamt trägt in vielfältiger Weise zum Gemeinwohl bei und wirkt unterstützend Regionen Ostdeutschlands. Von kleinen Gemeinden mit unter 20.000 Einwohner*innen bis hin zu großen Metropolen werden gesellschaftlich relevante Tätigkeiten ehrenamtlich übernommen.

02 **Datengrundlage der Studie**

Methodenmix aus leitfadengestützten
Expert*inneninterviews und Onlinebefragung

(4)

In der Studie „Ehrenamt in Ostdeutschland“ konnten wir zeigen, dass sich das Ehrenamt mit alten und neuen

03 **Bedeutung des Ehrenamts**

Persönlicher Bezug zum Ehrenamt als wichtigste
Motivation für ein Engagement

(6)

Herausforderungen konfrontiert sieht aber auch diverse Chancen zur Weiterentwicklung nutzen kann. Da das Ehrenamt eine so bedeutungsvolle Rolle einnimmt und wesentliche kommunale Aufgaben und Leistungen übernimmt haben wir dabei folgende Aspekte näher beleuchtet:

04 **Chancen und Herausforderungen**

Rückläufige Zahlen der Engagierten bedroht
zunehmend die Ausübung der ehrenamtlichen Tätigkeiten

(10)

- Welche Bedeutung hat das Ehrenamt in Ostdeutschland und wie gestaltet sich die aktuelle Entwicklung?

05 **Finanzierung und Förderung**

Verbesserter Zugang zu Fördermitteln als wichtiger
Bestandteil für das Fortbestehen des Ehrenamts

(20)

- Vor welchen Chancen und Herausforderungen steht das Ehrenamt und wie kann diesen begegnet werden?

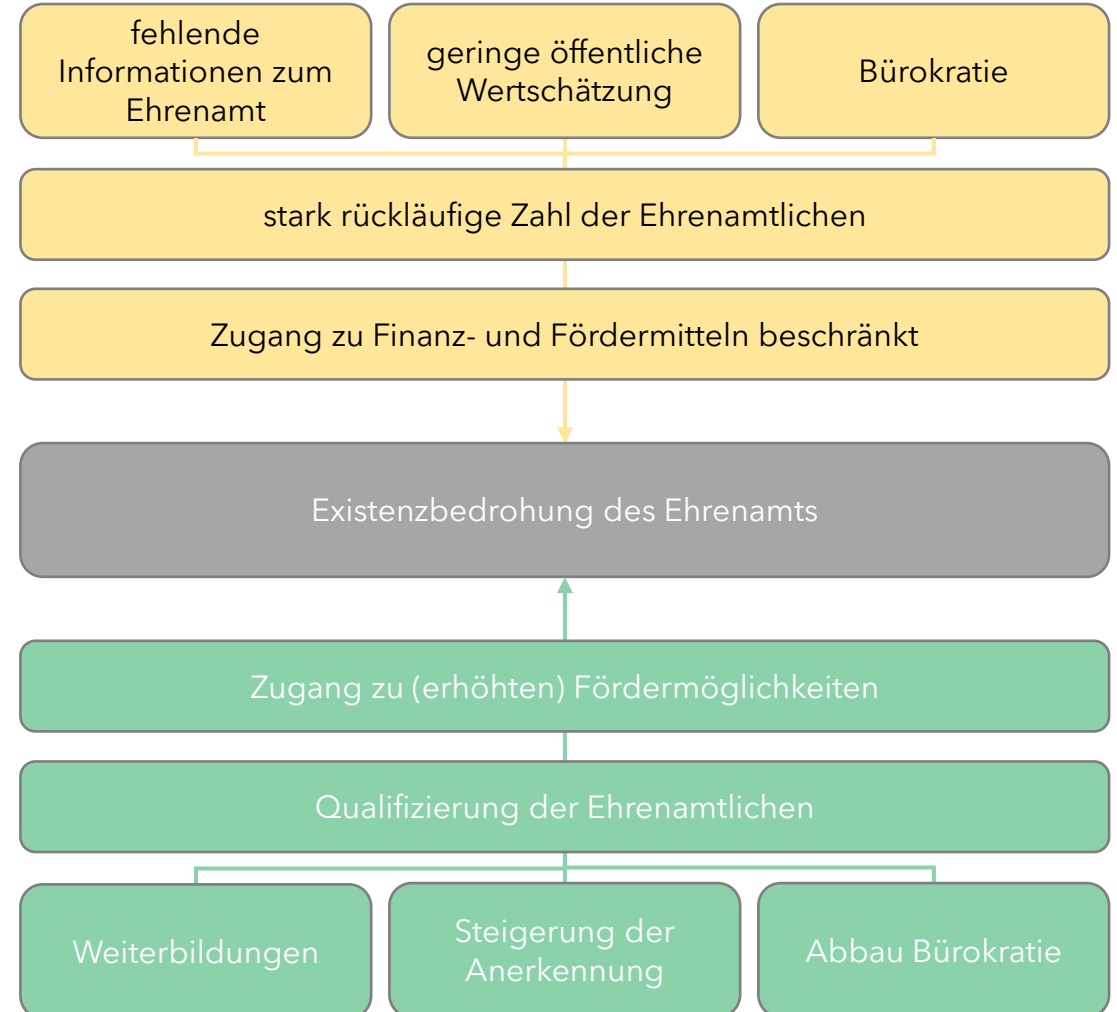
- Wie sieht sich die aktuelle Förder- und Finanzierungssituation im Ehrenamt aus und wo gibt es Anknüpfungspunkte für eine Verbesserung dieser?



01 Summary

Folgende Kernergebnisse lassen sich aus der Studie gewinnen:

- Hauptanlass für ehrenamtliches Engagement ist das **persönliche Anliegen** in einem relevanten gesellschaftlichen Bereich (**70%**)
- Jeder zweite Befragte beobachtet eine **rückläufige Zahl der Engagierten** (Vorjahresstudie: 35%). Hierdurch bedingt sehen 59% eine **Gefährdung der Umsetzung von Aktivitäten** im bisherigen Umfang oder eine Existenzbedrohung des Ehrenamts
- in mehr als der Hälfte der Vereine sind **öffentliche Fördermittel** notwendig (**57%**), damit das Ehrenamt weiterhin einen wesentlichen Beitrag für das gesellschaftliche Leben leisten kann
- **Bürokratie (72%)**, wie das aufwändige Antrags- und Berichtswesen, sowie **Beschränkungen der Förderungen (71%)** machen es insb. kleineren Organisationen schwer, Fördermittel zu nutzen
- Es fehlt an Ehrenamtlichen mit Expertenwissen für die Beantragung von Fördermitteln
- Im Bereich der **Weiterbildungen** stehen Finanzierungs- und Förderfragen ebenfalls am stärksten im Fokus (**59%**)





02 **Datengrundlage der Studie**

02 Datengrundlage der Studie

Im Rahmen der Studie wurden zunächst **leitfadengestützte Expert*inneninterviews** geführt, um die aktuellen Entwicklungen, Herausforderungen und Trends im Ehrenamt zu erarbeiten. Hierzu wurde mit 12 Personen mit Verantwortungspositionen aus dem Verbundnetz der Wärme (VdW) gesprochen. Aus den Erkenntnissen dieser Gespräche wurde anschließend ein Fragebogen für eine Onlinebefragung konzipiert.

Durchgeführt wurde eine **Onlinebefragung** mit 250 Personen aus der Bevölkerung mit Bezug zum Ehrenamt in Ostdeutschland und rund 70 Mitgliedern des Netzwerks des VdWs. Der Fragebogen bestand dabei aus 23 Fragen, davon 3 offene Fragen.

Befragt wurden Personen, die im Ehrenamt aktiv sind oder Leitungspositionen innehaben. Inhaltlich beschäftigte sich die Befragung mit:

- dem **Status Quo** des Ehrenamts in Ostdeutschland, bspw. der Entwicklung der Zahl der Engagierten
- den **Chancen** und **Herausforderungen** im Ehrenamt
- der **Förder- und Finanzierungssituation** und den damit verbundenen Herausforderungen
- der **Anerkennung** und **Wertschätzung** im Ehrenamt und wie diese gesteigert werden kann
- der Möglichkeit zur **Weiterbildung** und hierzu **relevanten Themen**



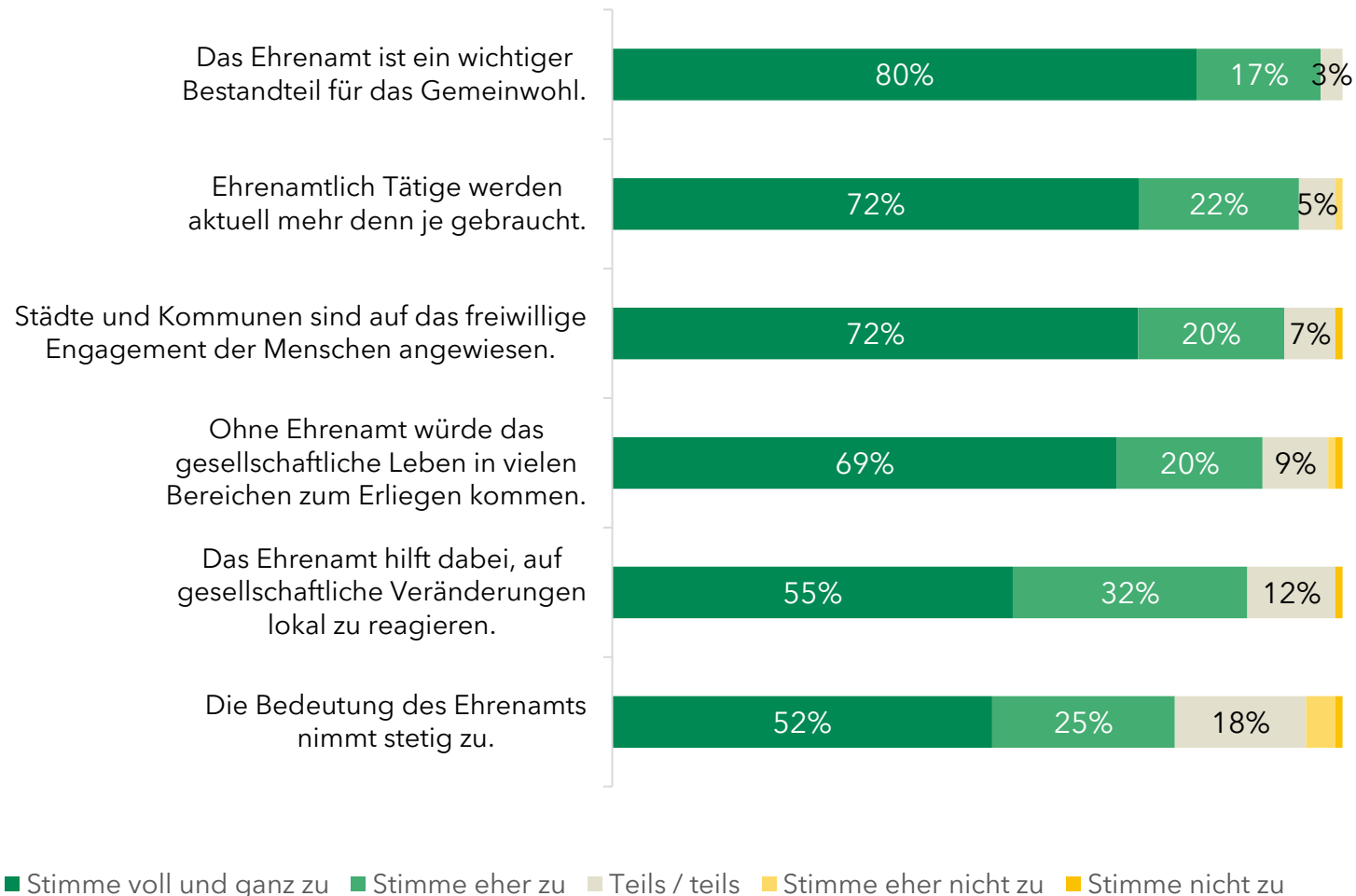


03 Bedeutung des Ehrenamts



Bedeutung des Ehrenamts

Ehrenamt ist eine der zentralen Säulen des Gemeinwohls



Dem Ehrenamt wird von allen Befragten eine hohe oder sehr hohe Relevanz in Bezug auf das **Gemeinwohl** attestiert, **96%** stimmen dem eher bis voll und ganz zu. Darüber hinaus stimmen über **94%** der Aussage zu, dass das **Ehrenamt mehr denn je gebraucht wird**. Die **Angewiesenheit von Kommunen und Städten** auf ehrenamtliches Engagement sehen **92%** der Befragten als wichtigen Beitrag des Ehrenamtes.

Somit wird sichtbar, dass das Ehrenamt durch die Übernahme kommunaler Aufgaben einen wichtigen Beitrag zum Gemeinwohl und regionalen Strukturen leistet.

Die Ergebnisse sind dabei, bis auf geringe Abweichungen, vergleichbar mit der Vorjahresstudie.

N=319 | alle Befragten ohne „keine Angabe“ | Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zur Bedeutung des Ehrenamtes für Ihre Region zu?



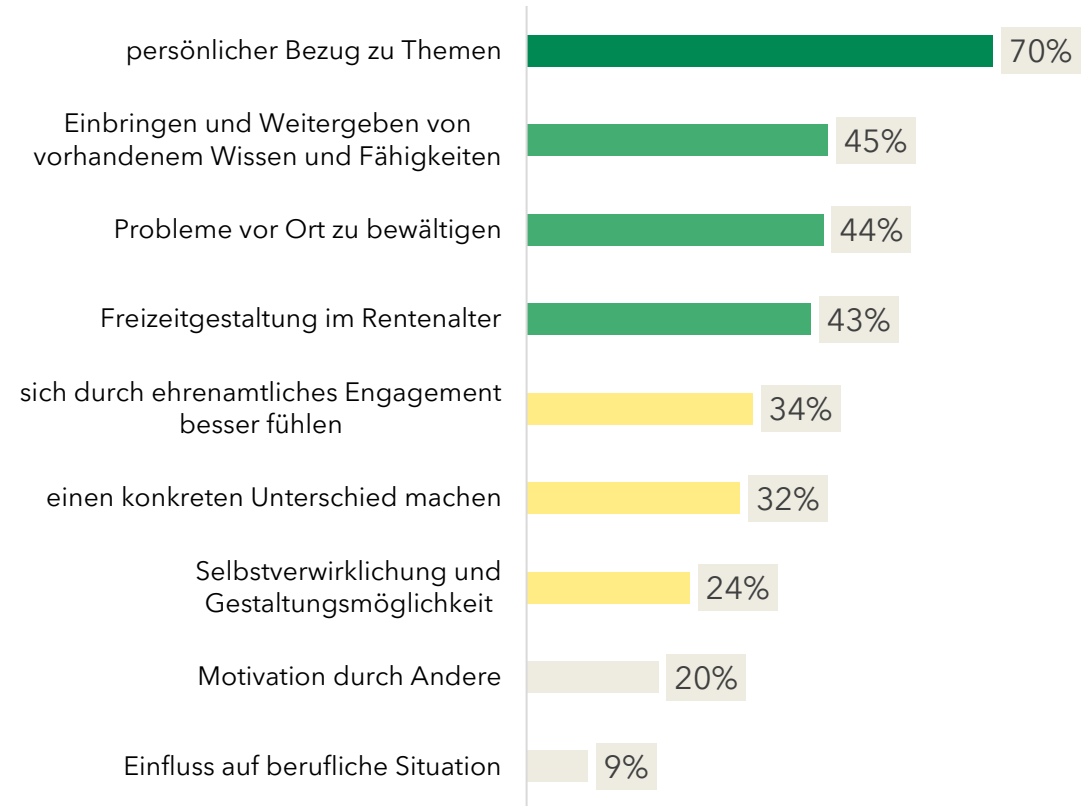
Motivation für Ehrenamt

Engagement im Ehrenamt erfolgt aus persönlicher Überzeugung

In Hinblick auf die Motivation eines Engagements beschreibt ein Großteil der Befragten die Bedeutung, sich für **persönlich wichtige Themen** oder **Probleme vor Ort** einzusetzen. Die Dinge, von denen man persönlich betroffen ist, anzugehen motiviert dabei 70% der Befragten, ähnlich wie in der Vorjahresstudie ist dies die wesentliche Motivation für ein ehrenamtliches Engagement der Befragten. Regionalen Herausforderungen zu begegnen motiviert 44% der Befragten.

Im persönlichen Gespräch bemerken Befragte, dass „das Ehrenamt diverse Anknüpfungspunkte zur Sinnsuche, besonders im Alter bietet“. **Seine Fähigkeiten einzubringen und weiterzugeben** sowie seinen **Alltag, besonders im Rentenalter, auszugestalten**, wurde von 45% und 43% der Befragten als wichtig eingestuft. Besonders zu erwähnen ist hier, dass die Personen über 64 Jahren der Bedeutung von Ehrenamt als Freizeitgestaltung im Rentenalter mit 62% überdurchschnittlich stark zugestimmt haben.

Ein Befragter kommentierte im Leifadeninterview: „Das Ehrenamt bietet vielfältige und diverse Möglichkeiten, sich gesellschaftlich einzubringen. Hiervon sind gerade junge Menschen häufig überrascht“. Diese Aussage zeigt sich auch in der Befragung in dem Punkt **„mit dem eigenen Handeln einen konkreten Unterschied machen“**.



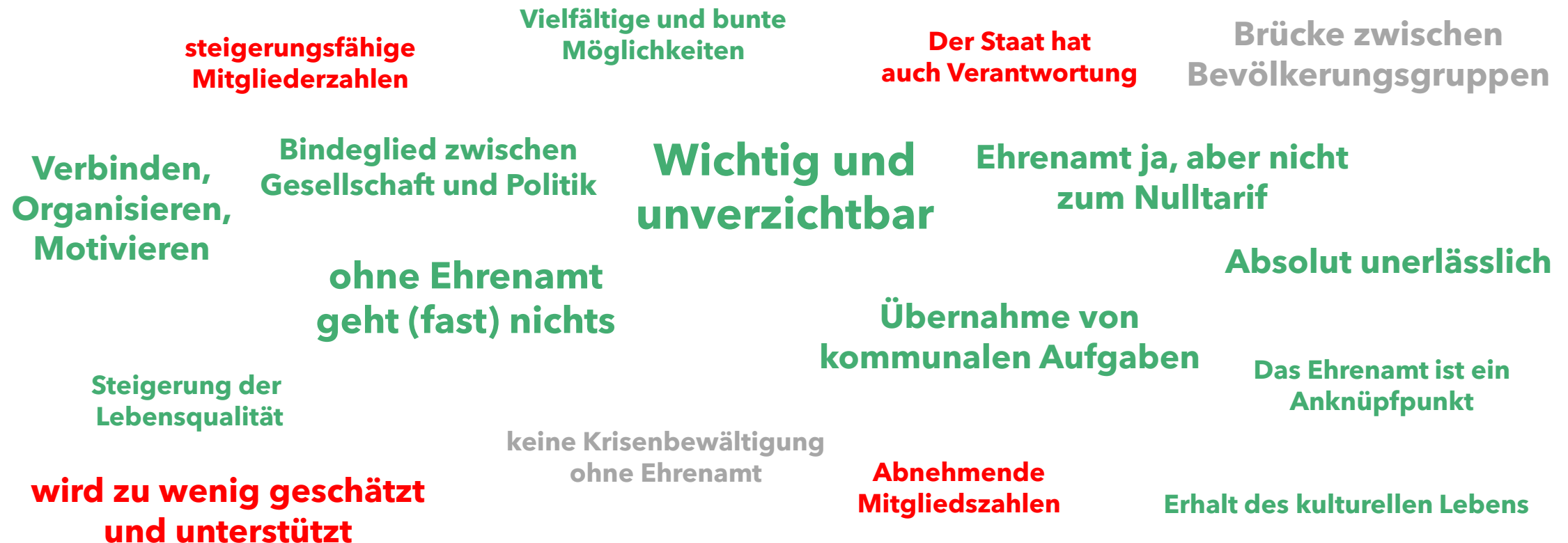
N=320 | alle Befragten ohne „keine Angabe“ | Was motiviert Ihrer Beobachtung nach Menschen für ein ehrenamtliches Engagement?



Ehrenamt und Gemeinwohl

Experten bestätigen: Für die Gesellschaft ist das Ehrenamt unverzichtbar

Das Ehrenamt wird im Bereich der Übernahme von Aufgaben in der kommunalen Daseinsvorsorge als **wichtig und unverzichtbar** wahrgenommen. Das Ehrenamt schafft zudem eine Brücke zwischen Gesellschaft und Politik. Durch bestimmte strukturelle Schwächen wie beispielsweise mangelhafte Förderprogramme wird das Potenzial des Ehrenamts jedoch nicht voll ausgeschöpft.



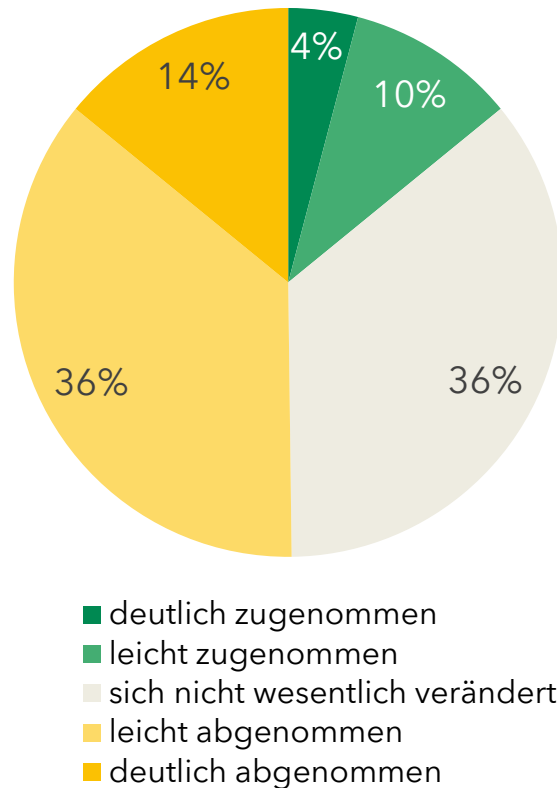


04 Chancen und Herausforderung



Entwicklung der Zahl der Engagierten

50% der Befragten erleben einen Rückgang in der Zahl der Engagierten



N=319, aller Befragten ohne „keine Angabe“

Welche Entwicklung hinsichtlich der Zahl der Engagierten beobachten Sie in dem von Ihnen ausgewählten Bereich des Ehrenamts in den letzten 12 Monaten?

Lediglich jeder siebte Befragte nimmt ein **Wachstum** der Zahl der ehrenamtlich Engagierten in seinem Bereich wahr. **Ein Drittel** schätzt die Entwicklung Zahl der Ehrenamtlichen eher als **konstant** ein.

Im Vergleich zur Vorjahresstudie hat sich dabei die Einschätzung der Entwicklung verschlechtert. Während in der Vorjahresstudie lediglich **35%** der Befragten eine abnehmende Entwicklung feststellen konnten, bemerkt nun **jeder Zweite** einen Rückgang der ehrenamtlich engagierten.

Aus den Leitfadeninterviews ergab sich, dass es, aufgrund fehlender Anlaufstellen oder mangelnder Aufklärung über Beteiligungsmöglichkeiten neuen Interessenten schwer fällt, sich zu beteiligen. Dies zeigt sich auch empirisch, **jeder Zweite** bemerkt in seinem Bereich einen **leichten bis deutlichen Rückgang** der Engagierten.



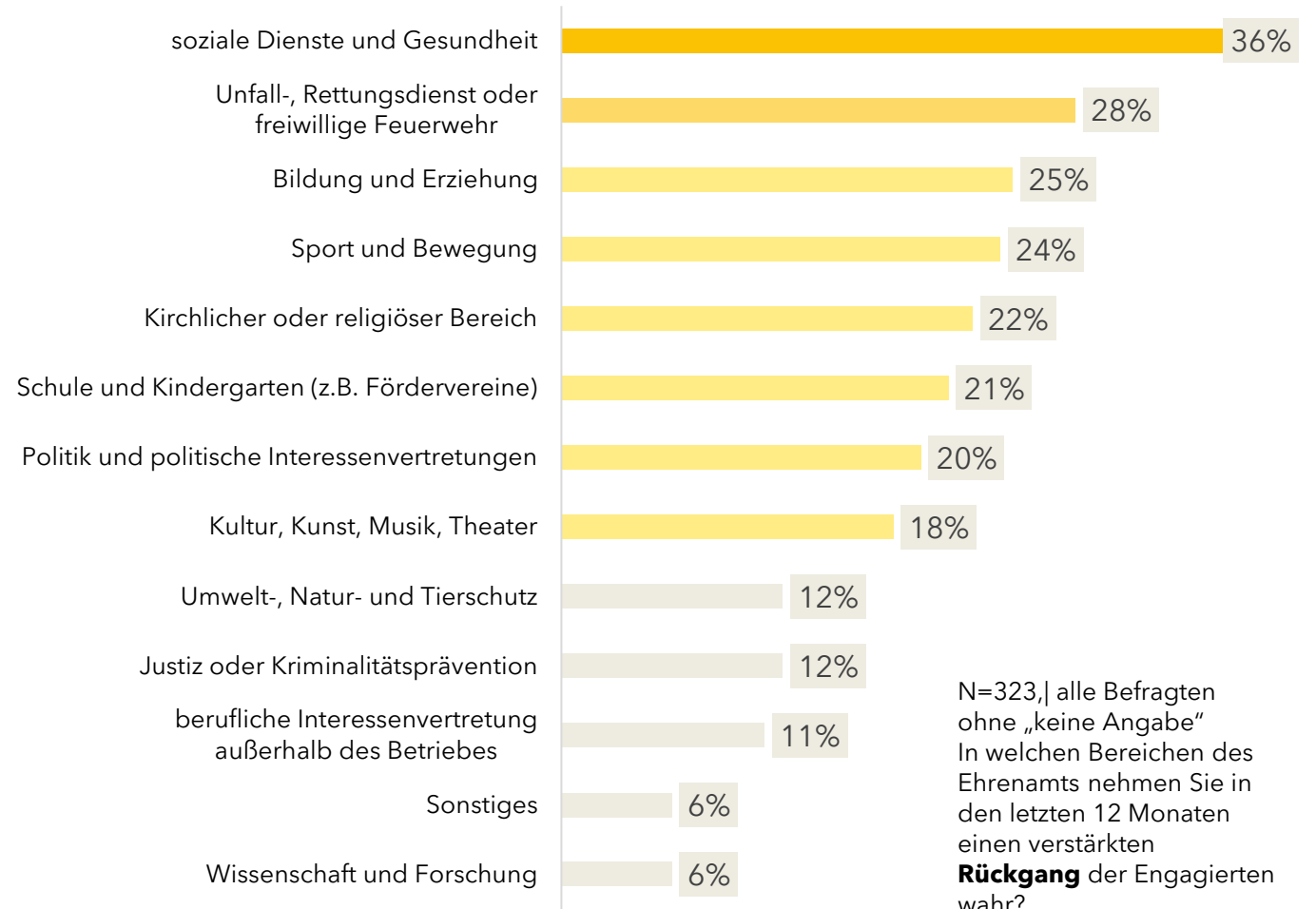
Entwicklung der Zahl der Engagierten

Soziale Dienste und Gesundheit sowie Feuerwehren erleben den stärksten Rückgang

Vermeehrt wurden in den vergangenen 12 Monaten von den Befragten besonders im Bereich des **Sozial- und Gesundheitsdienstes** ein Rückgang der Ehrenamtlichen wahrgenommen. Im Durchschnitt wurde in diesem Bereich von 36% der Befragten ein Rückgang beobachtet. **Freiwillige Feuerwehren** spüren ebenfalls einen starken Rückgang.

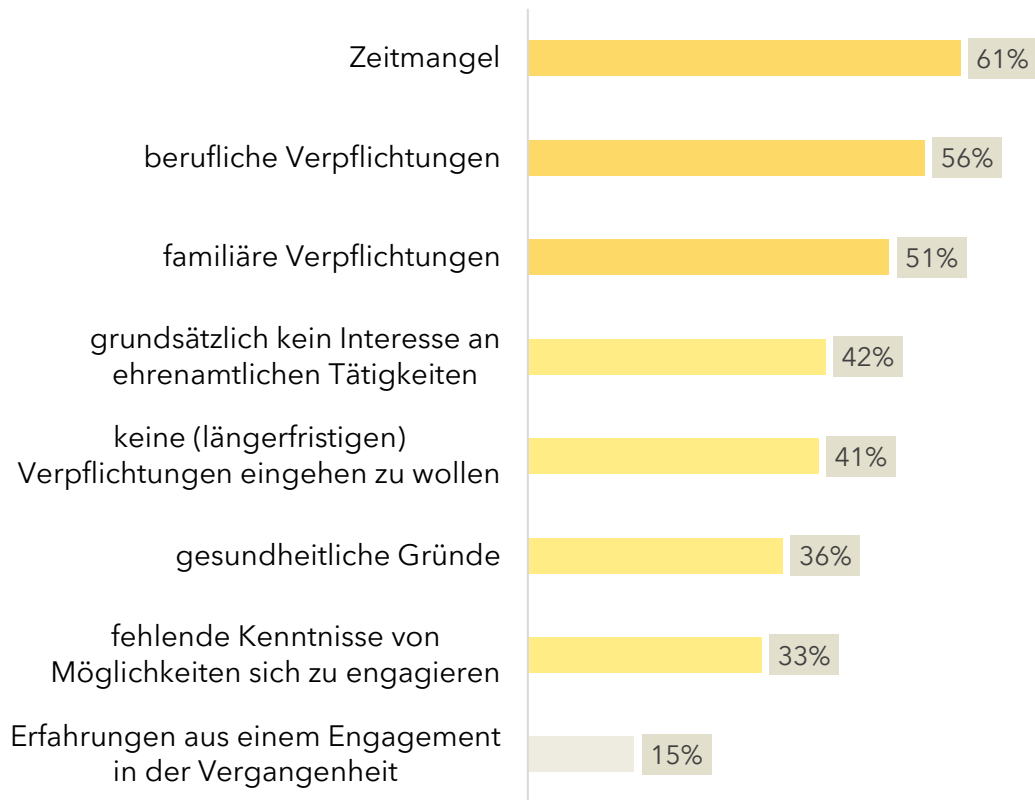
Sport und Bewegung sowie **religiöse und kirchliche Bereiche** erleben besonders in kleinen Städten einen Rückgang.

Wenig Abgang von Ehrenamtlichen erleben Umweltverbände, Kriminalitätsprävention und außerberufliche Interessensvertretungen sowie Wissenschaft und Forschung.



Was steht ehrenamtlichem Engagement entgegen?

Zeitmangel und private Verpflichtungen als wesentliche Hemmnisse für potenzielles Engagement



N=319 | alle Befragten ohne „keine Angabe“ | Welche Gründe stehen Ihrer Beobachtung nach einem ehrenamtlichen Engagement entgegen?

Erwartungsgemäß schwanken die ersten drei Gründe gegen ehrenamtliches Engagement mit dem Alter. In der Kategorie der unter 45-Jährigen liegen **Zeitmangel** (80%), **berufliche** (64%) und **familiäre Verpflichtungen** (65%) über dem Durchschnitt. Während die Anteile im Alter von über 64-jährigen bei: 41%, 37% und 34% liegen.

Auch in der **Vorjahresstudie** wurden **persönliche Gründe** wie Zeitmangel und berufliche Verpflichtungen als die größten Hindernisse für ein Engagement benannt.

Bemerkenswert ist, dass in Städten mit unter 20.000 Einwohnern der **Zeitmangel** mit 67% am stärksten als ein Grund gegen ein Engagement bewertet wird.

Generelles Interesse am Ehrenamt scheint besonders in den Großstädten ausgeprägt zu sein, hier geben lediglich 35% der Befragten an, dass dies ein Ablehnungsgrund des Ehrenamts sei.

In kleinen Städten mit unter 20.000 Einwohnern sind die Menschen am **besten darüber informiert**, welche Möglichkeiten für ein Engagement bestehen (24%).

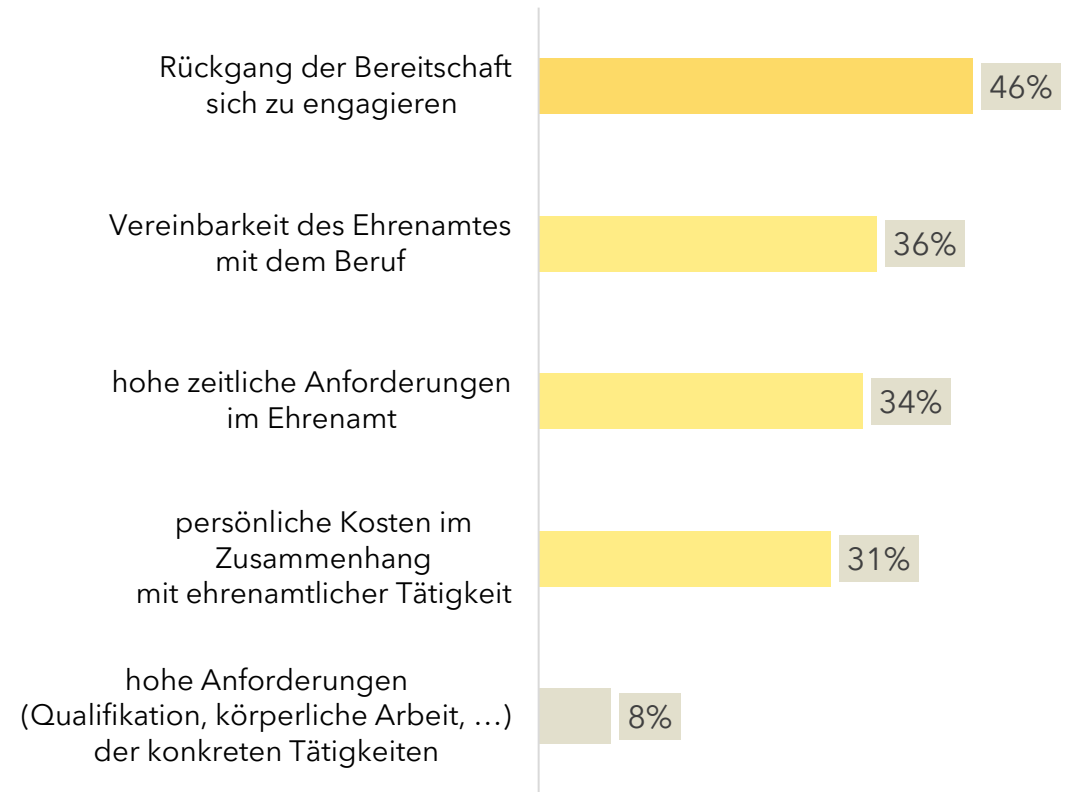


Verbindliche und langfristige Bereitschaft für das Ehrenamt stark rückläufig

Innerhalb des Ehrenamtes nehmen Befragte verstärkt einen allgemeinen **Rückgang der Bereitschaft sich zu engagieren** wahr. Besonders hoch wird dies von Personen über 64 Jahre wahrgenommen (54%). „Im ländlichen Raum sind junge engagierte Menschen nur schwer zu finden“ kommentierte ein Proband im Leitfadeninterview. Auch in der Vorjahresstudie war dies die größte Herausforderung fürs Ehrenamt (42%).

Auch innerhalb des Ehrenamts ist die **Vereinbarkeit mit dem Beruf** ein Faktor, besonders bei den unter 45-Jährigen (51%). Weniger jedoch im Alter von über 64 Jahren (17%).

Die allgemeine **zeitliche Anforderung des Ehrenamtes** wird darüber hinaus auch von 34% der Befragten als Faktor wahrgenommen, liegt aber hinter der Vereinbarkeit mit dem Beruf zurück und verteilt sich gleichmäßiger über die Altersklassen. Dazu kommentierte ein Teilnehmer des Interviews: „**Engagement verlagert sich mehr auf einzelne Projekte und Aktionen.**“ Daraus könnte sich schließen lassen, dass die zeitlichen Aspekte besonders vor langfristigem und regelmäßigem Engagement abhalten.



N=322 | aller Befragten ohne „keine Angabe“ | Welches sind Ihrer Erfahrung nach aktuell die größten Herausforderungen für das Ehrenamt?
Mehrfachnennung (5 wichtigste)



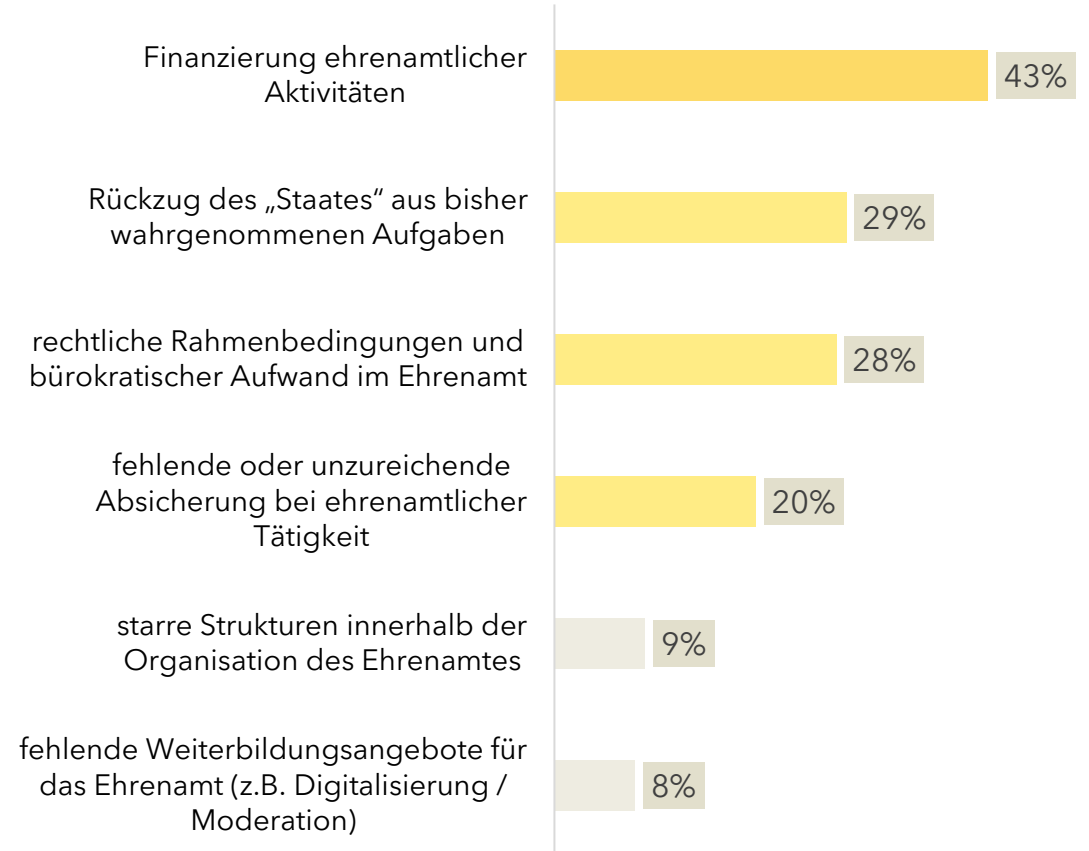
Wesentliche Herausforderungen im Ehrenamt - Administration und Bürokratie

Das Ehrenamt kämpft nach wie vor stark mit Finanzierungsproblemen und der Bürokratie

Die **Finanzierung ehrenamtlicher Aktivitäten** ist ebenfalls eine große Herausforderung für das Ehrenamt. Im Vergleich zur Vorjahresstudie (37%) wird die Situation aktuell sogar noch **drastischer** gesehen.

Den Rückzug des Staates bemerken besonders Befragte im Alter zwischen 46 und 64 Jahren (36%) während unter 46-Jährige dies weniger stark wahrnehmen (18%).

Ähnlich verteilt sich die **Bürokratie** als Herausforderung: über 64-Jährige sehen dies verstärkt als Hindernis (36%), bei unter 46-Jährigen liegt der Anteil bei 22%.



N=322 | aller Befragten ohne „keine Angabe“ | Welches sind Ihrer Erfahrung nach aktuell die größten Herausforderungen für das Ehrenamt?
Mehrfachnennung (5 wichtigste)



Wesentliche Herausforderungen im Ehrenamt - Strukturelles

Das Ehrenamt wünscht sich verstärkte gesellschaftliche Anerkennung und benötigt langfristig Engagierte.

Von Befragten werden einige strukturelle in Verbindung mit dem Ehrenamt als hinderlich wahrgenommen. So nehmen 40% den **Mangel der Anerkennung** als Herausforderung wahr (Vorjahr: 35%). Aus einem Leitfadengespräch ergab sich, dass es dabei meist nicht vordergründig um materielle Anerkennung geht, eine Befragte kommentierte: „Viele Engagierte freuen sich bereits über mediale Erwähnungen von Vereinen und dem Geleisteten.“

Einig waren sich Expert*innen darin, dass „sich dauerhaft und verbindlich einzubringen eine der größten aktuellen Herausforderungen“ ist. Den **Rückgang von Mitgliedschaft und Verbindlichkeit** sowie die Schwierigkeit der **Besetzung von ehrenamtlichen Leitungspositionen** sind kausal miteinander verbunden, dies zeigt sich auch in der Befragung. Ebenfalls wurde auch in den Leitfadeninterviews diese Problematik wiederholt direkt angesprochen: „Qualifizierte Engagierte fehlen immer mehr, so dass wichtige Posten im Verein nicht besetzt werden können.“



N=322 | aller Befragten ohne „keine Angabe“ | Welches sind Ihrer Erfahrung nach aktuell die größten Herausforderungen für das Ehrenamt? Mehrfachnennung (5 wichtigste)



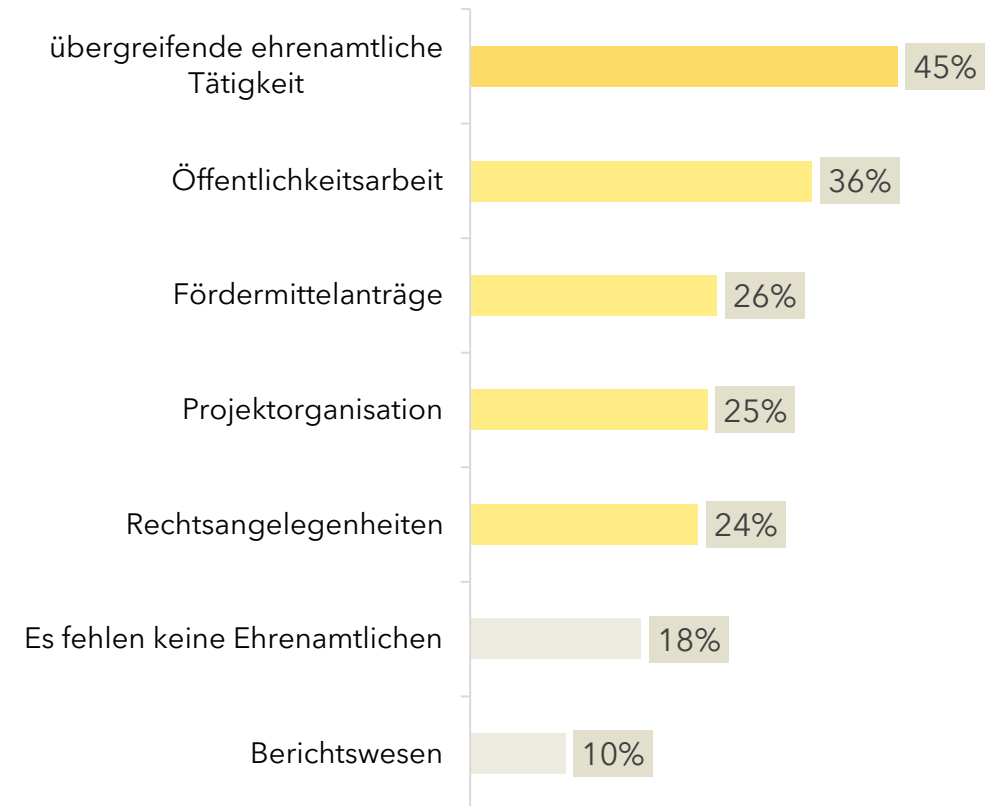
Wo fehlen Ehrenamtliche am meisten?

Koordinierende Tätigkeiten und Öffentlichkeitsarbeit ohne qualifizierte Ehrenamtliche

Unter den größten Herausforderungen wurde die Besetzung von Leit-positionen genannt. Besonders fehlen Ehrenamtliche in der **übergreifenden ehrenamtlichen Tätigkeit** (45%). Dies kann auch mit der von Befragten beschriebenen mangelnden Verbindlichkeit zu tun haben.

Weitere Herausforderungen wie Bürokratie und die Gewinnung von Mitgliedern spiegeln sich in den Bereichen **Öffentlichkeitsarbeit** (36%), **Fördermittelanträge** (25%) und **Rechtsangelegenheiten** (24%) wider.

Lediglich 18% der Befragten geben an, dass bei Ihnen in **keinen Bereichen ehrenamtliche Mitarbeiter fehlen**.

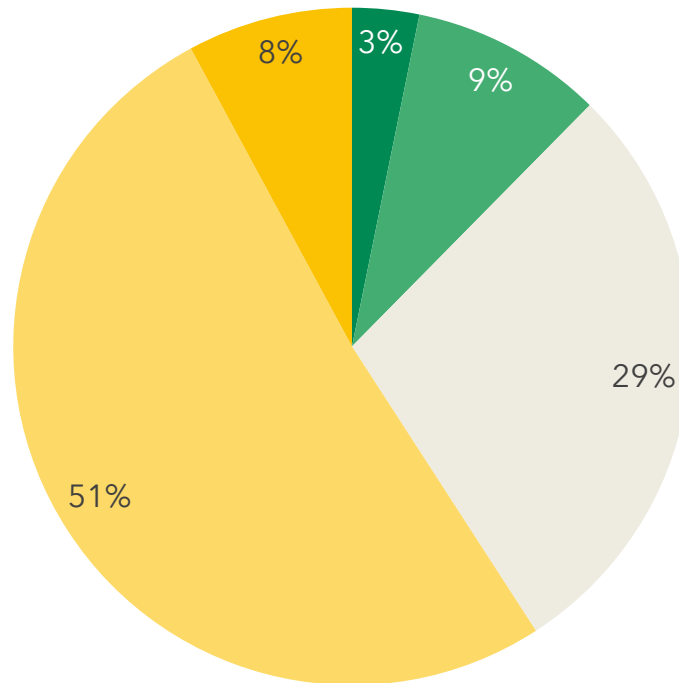


N=323 | aller Befragten ohne „keine Angabe“ | Fehlen in Ihrer Organisation Ehrenamtliche? Wenn ja, in welchen Bereichen?



Fehlende Ehrenamtliche führen zu grundsätzlichen und existenzbedrohenden Einschränkungen

- Es besteht eine langfristige Absicherung der Projekte und Aktivitäten
- Projekte und Aktivitäten können in gewünschtem Maß durchgeführt werden
- Es besteht bis auf wenige Ausnahmen keine Beeinträchtigung
- Es können nicht alle Aktivitäten durchgeführt werden
- Es besteht eine Existenzgefährdung des Ehrenamts



Aus den genannten Herausforderungen, sowie dem Bedarf an Ehrenamtlichen in verschiedenen Positionen, wie Öffentlichkeitsarbeit und Projektorganisation ergibt sich für manche Befragte eine Beeinträchtigung der ehrenamtlichen Projekte. Lediglich 12% der Befragten können **langfristig, oder aktuell im gewünschten Maße alle Projekte durchführen**. Knapp ein Drittel (29%) gibt **keine Beeinträchtigung** der Projekte an. Während die Hälfte (51%) der Befragten drauf hinweisen, dass aktuell **nicht alle gewünschten Aktivitäten durchgeführt werden können**.

8% der Befragten weisen auf eine **Existenzgefährdung** des Ehrenamtes hin.

Durch fehlende Ehrenamtliche sind insbesondere **soziale Einrichtungen** sowie Organisationen im Bereich **Bildung** sehr stark oder stark **gefährdet**.

Im Vergleich leiden **Politik** und **Verwaltung, Umweltverbände** und **Stiftungen** am **geringsten** unter abnehmenden Mitgliedszahlen und Engagierten.

N=316 | aller Befragten ohne „keine Angabe“ | Sind Ihre Aktivitäten oder Projekte durch einen Mangel an Ehrenamtlichen beeinträchtigt?

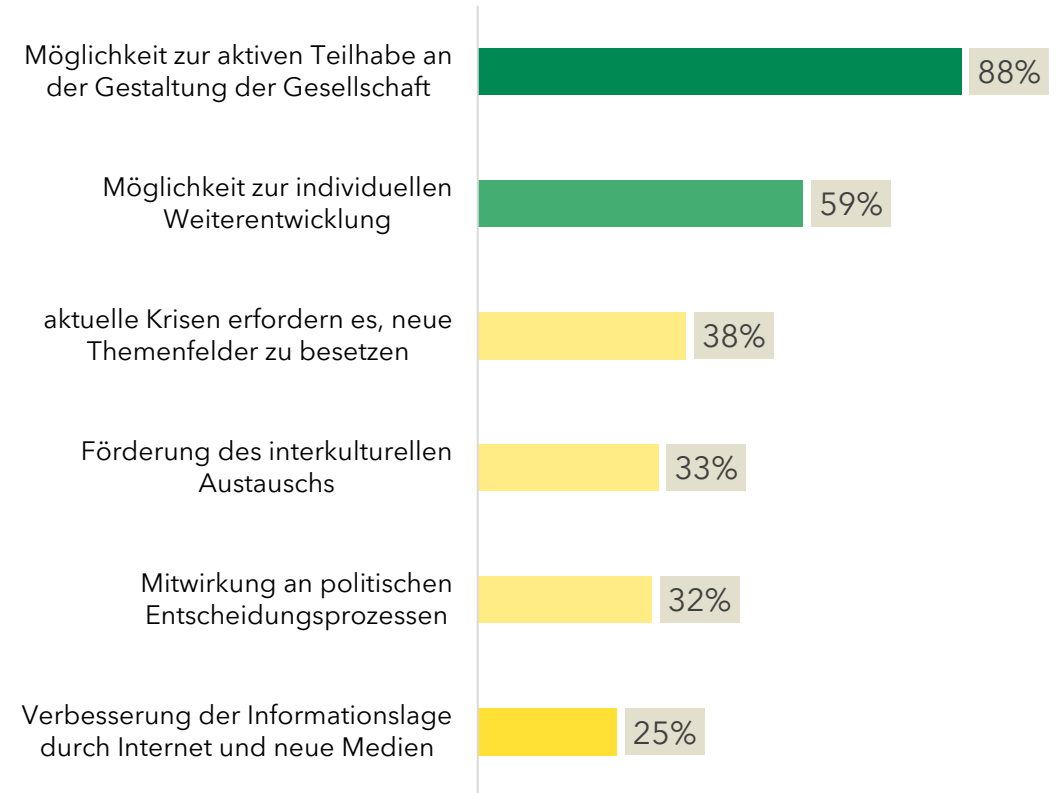


Chancen für das Ehrenamt

Das Ehrenamt als wichtige Möglichkeit zur individuellen Partizipation

Unter den Befragten sehen 88% eine große Chance darin, durch das Ehrenamt aktiv **mitzugestalten** und sich selbst **weiterzuentwickeln** (59%). Durch das Ehrenamt können **neue, aktuelle Themenfelder besetzt** werden (38%), dies sehen besonders Befragte in Städten zwischen 100.000 und 500.000 Einwohnern so (49%). Den **interkulturellen Austausch** erleben besonders Befragte in **großen Metropolen** als Chance (42%). Während die **politische Mitwirkung** für mittelgroße Großstädte von überdurchschnittlicher Relevanz ist (48%).

Auch in der Vorjahresstudie zeigte sich, dass die aktive gesellschaftliche Teilhabe (78%) als eine der wesentlichen Chancen für die Entwicklung des Ehrenamts angesehen wird. Die **Bedeutung aktueller Krisen** und Themenfelder hat im Vergleich zur Studie aus 2022 **an Relevanz gewonnen** (27%).



N=321 | ohne „keine Angabe“ | Worin sehen Sie aktuell die größten Chancen für das Ehrenamt?
Mehrfachnennung (3 wichtigste)





05 Finanzierung und Förderung



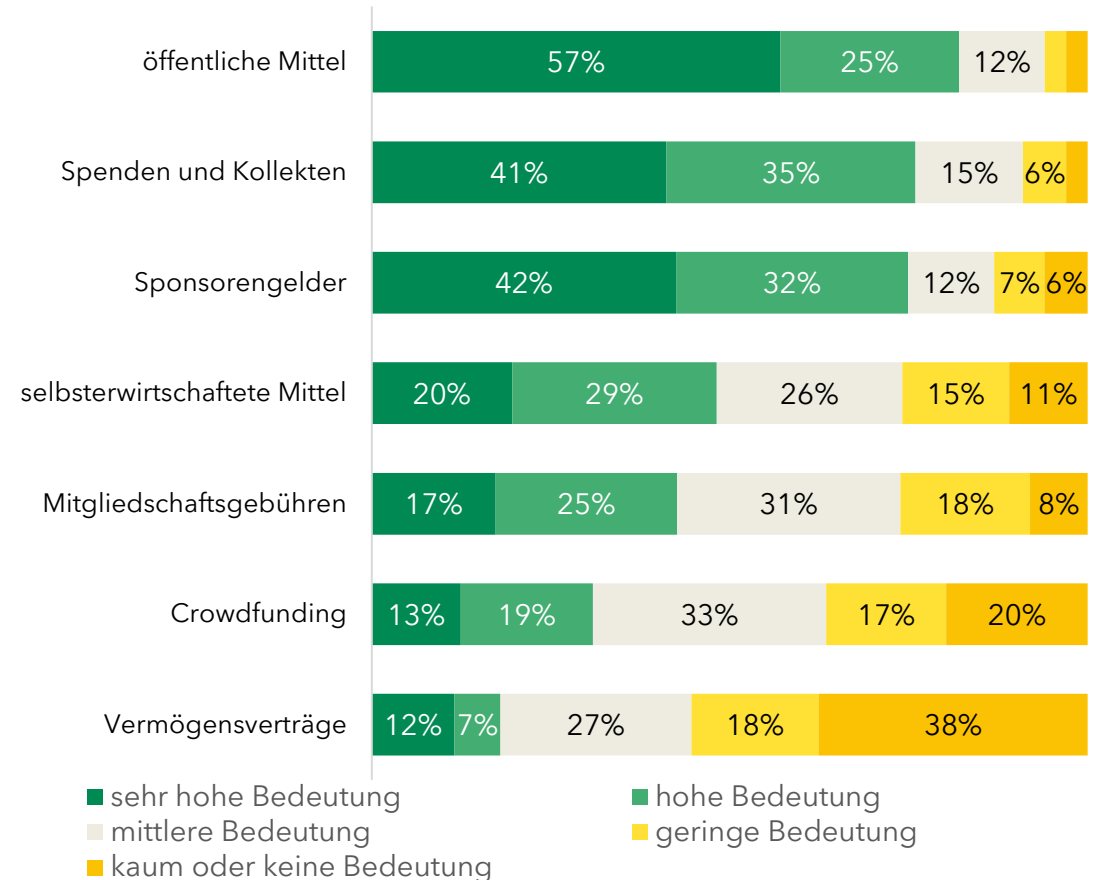
Bedeutung der Finanzierungsquellen

Das Ehrenamt ist auf öffentliche Mittel und deren Zugänglichkeit angewiesen

Im Ehrenamt sind **öffentliche Mittel** mit kombiniert 82% - hoher bis sehr hoher Bedeutung- die wichtigste Finanzierungsquelle. **Spenden und Kollekten** (76%) sowie **Sponsorengelder** (74%) folgen auf Platz zwei und drei.

Als wichtigste Quelle sind die Zugänge zu öffentlichen Mitteln essentiell für ehrenamtliche Projekte. Dazu kommentierte eine Expertin: „Es braucht mehr Anlaufstellen, um den Zugang zu Finanz- und Fördermitteln zu vereinfachen“. Die vorangegangene Bedeutung von Personal für die Förderantragstellung findet sich hier in der Bedeutung als wichtigste Form sich zu finanzieren wieder.

Dabei haben sich auch im Vergleich zur Vorjahresstudie die Bedeutsamkeiten der unterschiedlichen Finanzierungsarten nicht wesentlich geändert.



N=321 | ohne „keine Angabe“ | Welche Bedeutung haben folgende Finanzierungsquellen für das Ehrenamt?



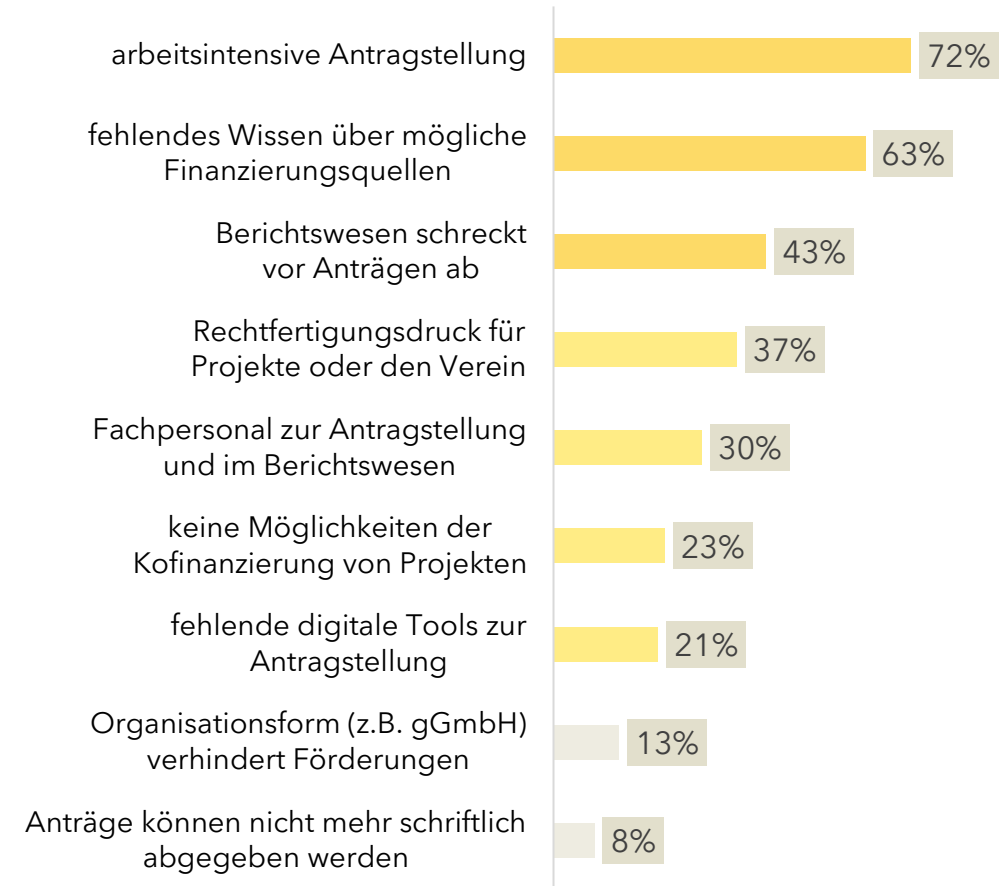
Die größten Herausforderungen bei der Finanz- und Fördermittelakquise

Umfangreiche Antragstellung, mangelnde Informationen und Berichtswesen als wesentliche Hindernisse

Mit großem Abstand stellt für 72% der Befragten **der hohe Aufwand** in Verbindung mit Förderanträgen die größte Herausforderung dar. In Städten zwischen 100.000 und 500.000 Einwohnern liegt dieser Anteil sogar bei 90%. In diesem Zusammenhang kommentierte eine Befragte im persönlichen Gespräch: „Kleine Vereine haben häufig gegenüber großen Förderstrukturen und Vereinen das Nachsehen.“

Ebenfalls fehlt es häufig an **Informationen**, welche Möglichkeiten zur Finanzierung vorhanden sind und wie diese genutzt werden können.

Das **Berichtswesen** und der inhaltliche **Rechtfertigungsdruck** für Projekte belegen mit 43% und 37% den dritten sowie vierten Platz. Besonders belastet sind hier **NGO's und soziale Einrichtungen**, 79% beziehungsweise 52% der Befragten nennen das Berichtswesen als eine der größten Herausforderungen. Im Leitfadeninterview kommentierte ein Befragter: „Durch aufwändige Berichterstattung über Fördermittel gehen zeitliche Ressourcen für die tatsächliche Arbeit verloren.“



N=316 | alle Befragten ohne „keine Angabe“ | Was sind die größten Herausforderungen bei der Akquise von Finanz- und Fördermitteln?



Beeinträchtigung ehrenamtlicher Projekte - Finanzierungsmängel

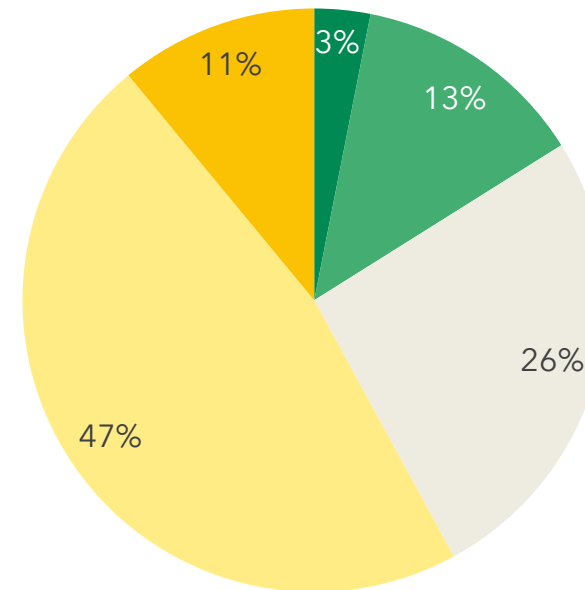
Fehlende Finanzen belasten die Tätigkeit von knapp 60% der Befragten

Wie zuvor aus dem Personalmangel ergeben sich Beeinträchtigungen für ehrenamtliche Projekte aus Mängeln an Finanzmitteln. Die Verteilung beschreibt ein ähnliches Bild wie die vorangegangene.

Für beinahe die Hälfte aller Befragten (47%) besteht **eine Beeinträchtigung der gewünschten Menge an Projekten** durch das Fehlen von finanziellen Ressourcen.

11% der Befragten geben an, dass der Mangel an finanziellen Mitteln **existenzgefährdend** für die ehrenamtliche Tätigkeit ist.

Keine Einschränkungen oder langfristige Absicherung der Projekte wird von 16% der Befragten wahrgenommen. Dies betrifft dabei insbesondere Engagierte aus dem **Stiftungsumfeld** (29%).



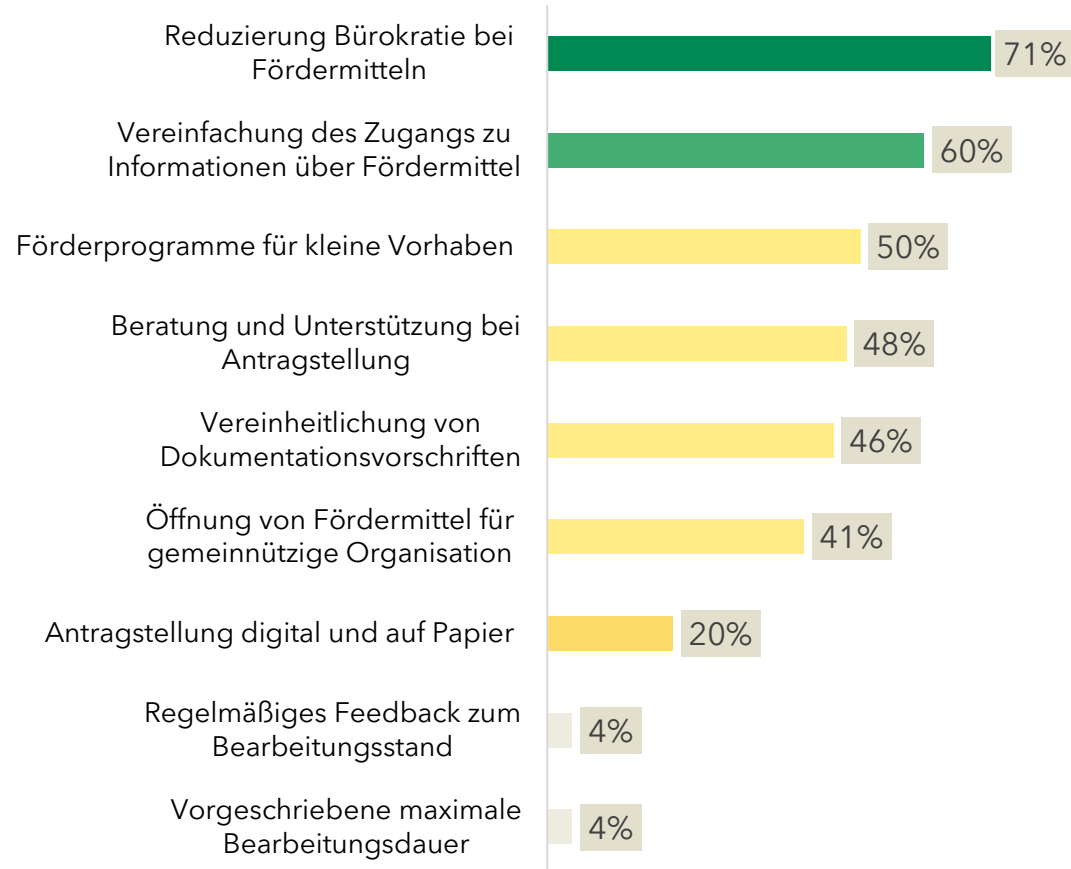
- Es besteht eine langfristige Absicherung der Projekte und Aktivitäten
- Projekte und Aktivitäten können in gewünschtem Maß durchgeführt werden
- Es besteht bis auf wenige Ausnahmen keine Beeinträchtigung
- Es können nicht alle Aktivitäten durchgeführt werden
- Es besteht eine Existenzgefährdung des Ehrenamts

N=316 | alle Befragten ohne „keine Angabe“ | Sind Ihre Aktivitäten oder Projekte durch einen Mangel zur Verfügung stehender externer Finanzmittel (wie Fördermittel, öffentliche Mittel oder Sponsorings) beeinträchtigt?



Maßnahmen zur Verbesserung der Finanzmittelnutzung

Abbau der Bürokratie und einfacher Zugang zu Informationen über Fördermittel essentiell



N=319 | alle Befragten ohne „keine Angabe“ | Welche der folgenden Verwaltungsmaßnahmen wären Ihrer Meinung nach geeignet, um die Nutzung externer Finanzmittel zu verbessern?

Der Großteil der Befragten wünscht sich eine **Verringerung der Komplexität der Antragsverfahren für Fördermittel** (71%) oder einen **erleichterten Zugang zu Informationen** zu Fördermitteln (60%). Dies weist auf einen hohen Bedarf zur Verringerung des mit Fördermitteln in Verbindung stehenden Zeitaufwands hin.

Die **Förderung von kleinen Projekten** wird von 50% der Befragten gewünscht, während 48% auf gewünschte **Beratung und Begleitung bei der Antragstellung** hinweisen. Im Leitfadeninterview kommentierte eine Befragte: „Persönlicher Kontakt und Unterstützung im Antragsverfahren ist essenziell wichtig.“

Darüber hinaus benannte ein Befragter direkt: „Einfacherer Zugang zu Finanz- und Fördermitteln ist eine wesentliche Form der **Anerkennung und Wertschätzung** des Ehrenamts.“

Die **Öffnung bestehender Fördermittelprogramme** für gemeinnützige Organisation (wie bspw. e.V., gGmbH, Stiftungen) wird von 41% der Befragten als willkommene Maßnahme gesehen.



Wie könnte das Ehrenamt gefördert werden? - Nutzung externer Finanzmittel

Strukturförderung im Ehrenamt als wichtiger Faktor für das Fortbestehen

Für 56% der Befragten ist die **Erhöhung der Fördersummen und Möglichkeiten** für das Ehrenamt von besonderer Relevanz.

Strukturelle Förderungen für laufende Kosten oder Personal, welche aktuell nicht möglich sind, erachtet **über die Hälfte** der Befragten für notwendig. Dies spricht auch für die vorangegangene Herausforderung Projekte und Tätigkeiten langfristig abzusichern. Im Leitfadeninterview wurde dazu kommentiert: „Langfristige Strukturförderungen könnten den **Erhalt von vielen Vereinen sichern.**“

Viele Befragte geben an, dass durch das **Einbeziehen des Ehrenamts in den Verteilungsprozess** und als Mitgestalter von Förderprogrammen die Nutzung von externen Finanzmitteln verbessern könnte (46%). Damit könnte auch die von 29% der Befragten gewünschte Passgenauigkeit von Förderprogrammen verbessert werden.

34% der Befragten wäre eine **Verbesserung der Vernetzung der Organisationen** zum Wissensaustausch wichtig.



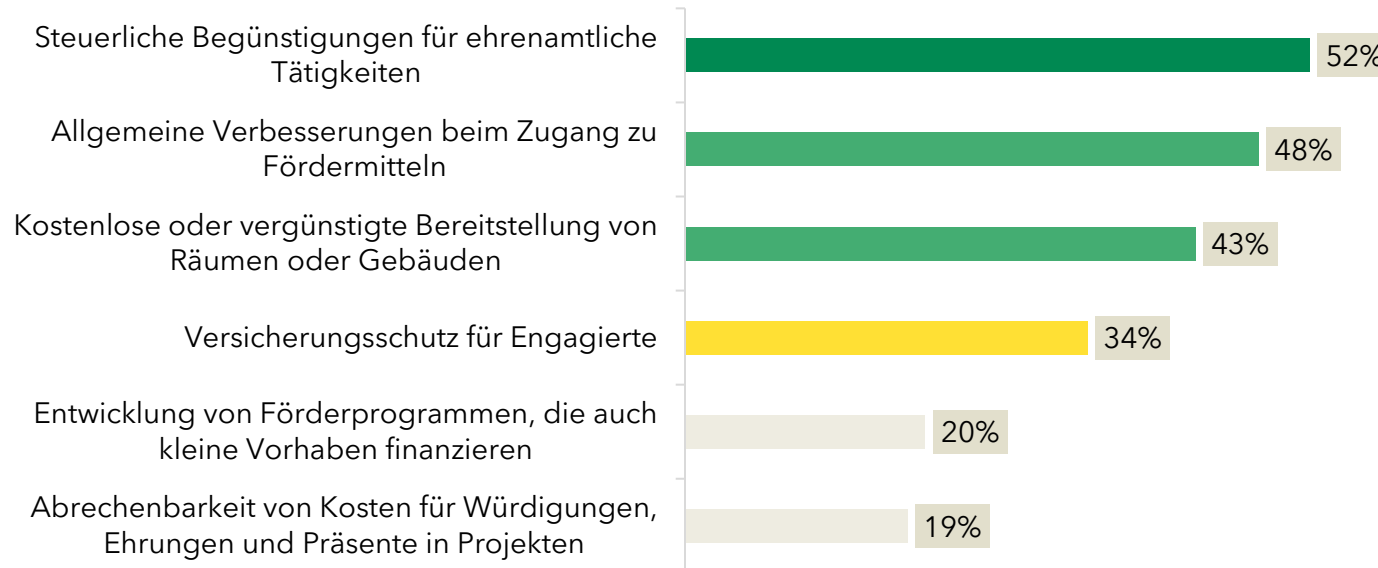
N=316, aller Befragten ohne „keine Angabe“
Welche der folgenden strukturellen Maßnahmen wären Ihrer Meinung nach geeignet, um die Nutzung externer Finanzmittel zu verbessern?



Wie könnte das Ehrenamt gefördert werden? - finanzielle Maßnahmen

Steuerliche Begünstigungen mit großem Potenzial im Ehrenamt

Steuerliche Begünstigungen werden von den meisten Befragten erwünscht. 52% sind der Meinung, dass das Ehrenamt dadurch unterstützt und nachhaltig gestärkt werden könnte. Generelle **Verbesserungen des Zugangs zu Fördermitteln** wird von 48% als wichtige Fördermaßnahme gesehen. **Strukturelle Unterstützung** wie bspw. bei Mietausgaben oder der Bereitstellung von Gebäuden wird von 43% als sinnvolle Unterstützung angesehen. Nur **0,3** Prozent der Befragten finden, dass bereits ausreichend unterstützt wird.



N=323, aller Befragten ohne „keine Angabe“

Mit welchen Maßnahmen kann das Ehrenamt unterstützt und nachhaltig gestärkt werden?

Mehrfachnennung (5 wichtigste)

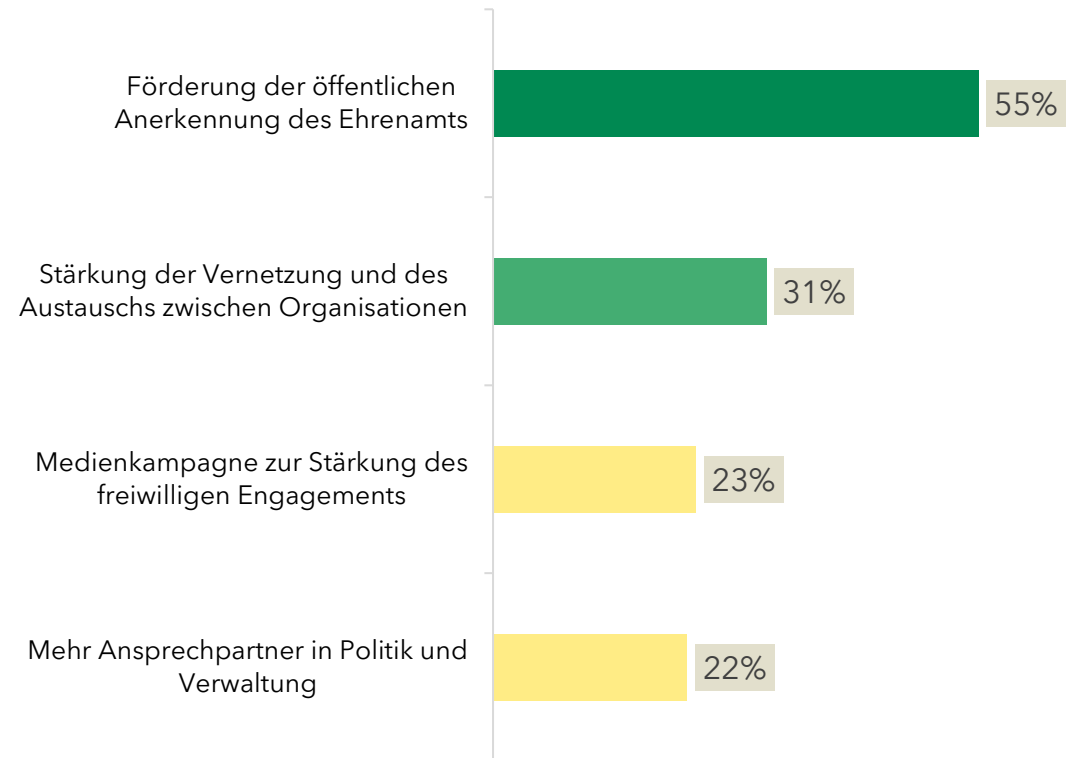


Wie könnte das Ehrenamt gefördert werden? - Kommunikationsmaßnahmen

Gezielte öffentliche Wertschätzung und Anerkennung sind Engagierten wichtig

In den Kommunikationsmaßnahmen finden sich viele Punkte aus vorangegangenen Herausforderungen wieder. Besonders wichtig ist den Befragten die **Anerkennung des Ehrenamtes** durch die Öffentlichkeit (55%). Wie auch schon für die Nutzung externer Finanzmittel wird auch für die nachhaltige Stärkung des Ehrenamts eine **Stärkung der Vernetzung** empfohlen (31%).

23% benennen eine **Medienkampagne** als förderlich. Wie auch in Bezug auf Finanzmittel geben 22% der Befragten an, das mehr **Ansprechpartner in Politik und Verwaltung** das Ehrenamt langfristig stärken könnte.



N=323, aller Befragten ohne „keine Angabe“
Mit welchen Maßnahmen kann das Ehrenamt unterstützt und nachhaltig gestärkt werden?



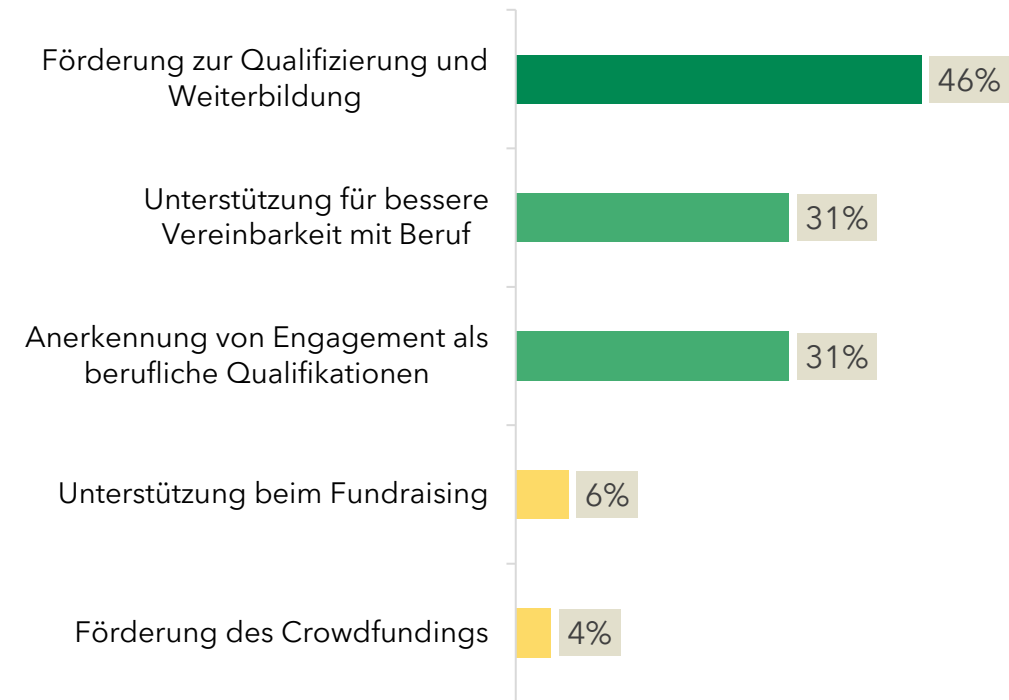
Wie könnte das Ehrenamt gefördert werden? – Weiterbildung und Fundraising

Weiterbildungen und zusätzliche Qualifizierungen als Problemlöser im Ehrenamt

Knapp der Hälfte aller Befragten (46%) sind **Weiterbildungsmöglichkeiten** willkommen und werden als ein Faktor zur nachhaltigen Stärkung des Ehrenamtes gesehen.

Weitere Möglichkeiten wären eine bessere **Vereinbarung der Tätigkeit mit dem Beruf** (31%) und eine höhere **Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement als berufliche Qualifikation** (31%).

Neue Finanzierungsformen wie **Fundraising** (6%) und **Crowdfunding** (4%) werden nur von wenigen Befragten als nachhaltig fördernde Unterstützung gesehen.



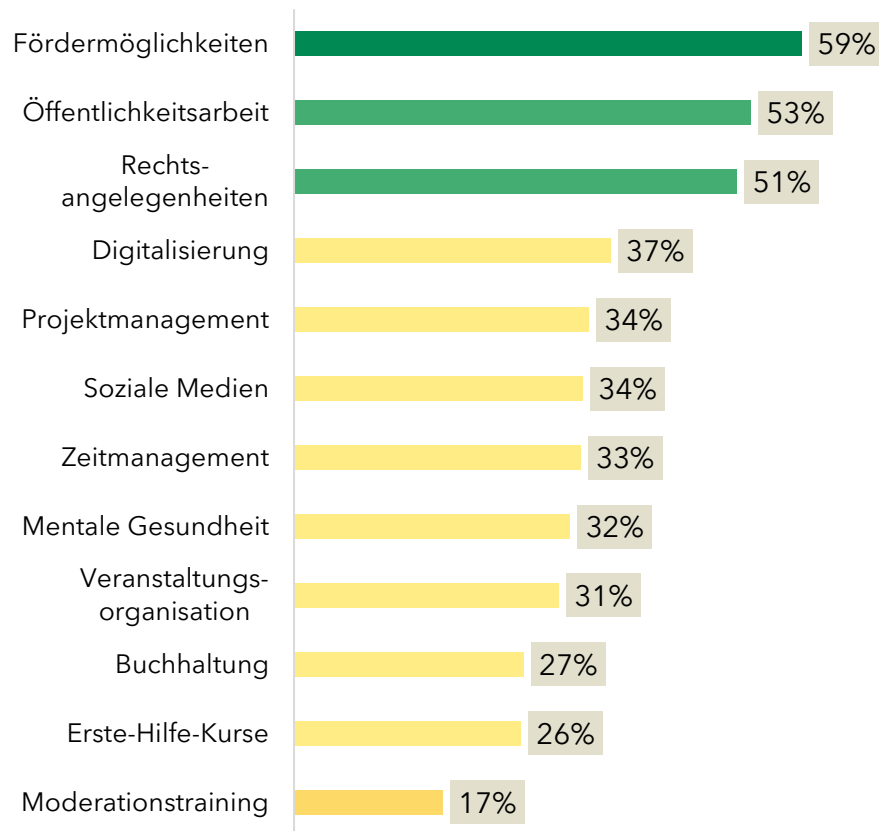
N=323, aller Befragten ohne „keine Angabe“

Mit welchen Maßnahmen kann das Ehrenamt unterstützt und nachhaltig gestärkt werden?



Wie könnte das Ehrenamt gefördert werden? - Weiterbildung

Informationen zu Förderung, Kommunikation und juristischen Themen wichtige Möglichkeiten zur Weiterbildung



N=319, aller Befragten ohne „keine Angabe“
Welche dieser Themenfelder sind im Bereich der Weiterbildung im Ehrenamt aus Ihrer Sicht relevant?

Im Bereich der **Weiterbildung** der Engagierten sind den Befragten der Online-Befragung Weiterbildungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit **Fördermöglichkeiten** besonders relevant (59%).

Ebenfalls benötigen Vereine und Ehrenamtliche mehr Informationen zu Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sowie Rechtsangelegenheiten.

Auch hier wird erneut das fehlende qualifizierte Personal ersichtlich.

Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich der **Digitalisierung** wünschen sich besonders Befragte der Altersklasse ü64 (43%).



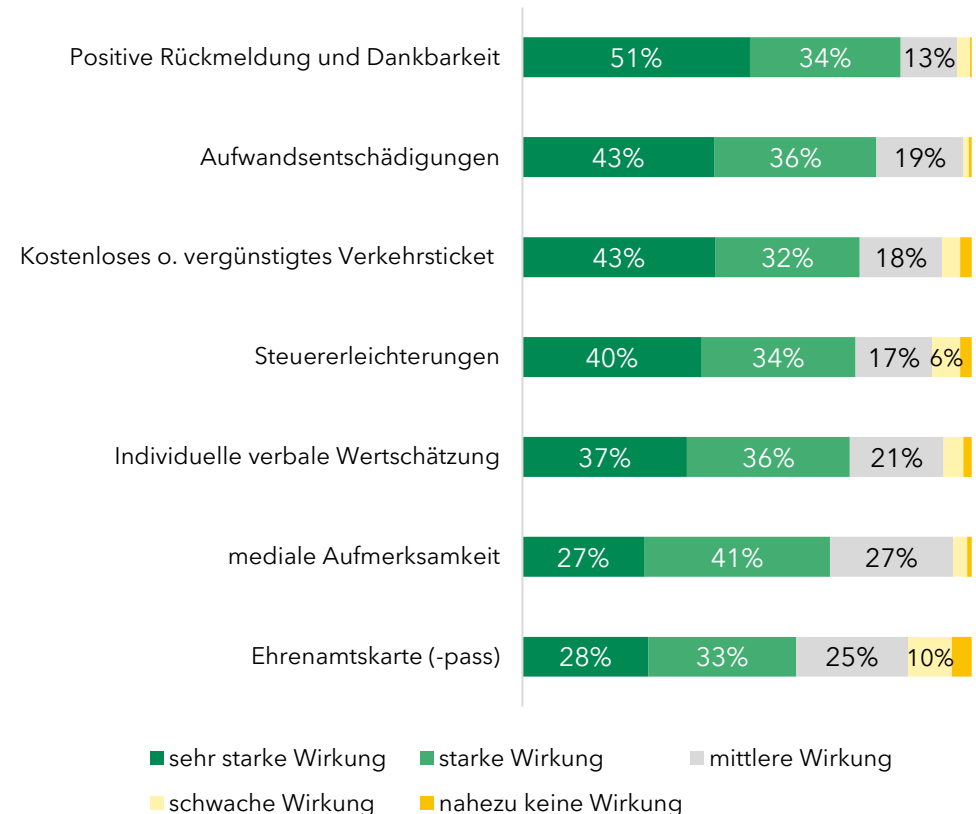
Wie könnte das Ehrenamt gefördert werden? – Anerkennung und Würdigung

Persönliche Wertschätzung ist Engagierten wichtig, Regelungen zu Aufwandsentschädigungen verbesserungswürdig

Neben direkten und persönlichen **positiven Rückmeldungen** (85%) aus der Zielgruppe haben materielle Vergütungen eine stärkende Wirkung für die wahrgenommene Anerkennung des Ehrenamts. So nennen die Befragten **Aufwandsentschädigungen** (79%) oder **Verkehrsvergünstigungen** (75%) als starkes bis sehr starkes Mittel zur Wertschätzung.

So gab ein Experte im Leifadeninterview an: „Es braucht einen **stärkeren Pragmatismus** in der Abrechnung von Fahrtkosten und sonstigen Abrechnungsmodalitäten.“

In der Gesamtheit betrachtet wird ersichtlich, dass nahezu sämtliche Maßnahmen als positiv bewertet werden und die Anerkennung und Würdigung der Engagierten potenziell steigern würden.



N=323, aller Befragten ohne „keine Angabe“
Welche der folgenden Maßnahmen wäre Ihrer Meinung nach geeignet, um Anerkennung und Würdigung der ehrenamtlichen Tätigkeit durch die Gesellschaft auszudrücken?



Impressum

Herausgeber

CONOSCOPE GMBH
RESULTING GROUP
Käthe-Kollwitz-Straße 60
04109 Leipzig

T +49 341 47827 100
F +49 341 47827 17
www.conoscope.de

Autoren

Tim Janke
Nicolas Riemer

Fotos: Shutterstock (shutterstock.com)

1. Auflage

Redaktionsschluss: 14.02.2024

